Fünf Gründe, warum die Schmähskulptur „Judensau“ dringend von der Wittenberger Stadtkirche entfernt werden sollte

Die Evang.-Luth. Kirche Mitteldeutschlands und die Stadtkirchengemeinde Wittenberg tragen die Verantwortung dafür, ob die Schmähskulptur „Judensau“ an der Fassade der Stadtkirche in Wittenberg verbleibt oder nicht. Bislang sprechen sie sich für den Verbleib an der Stadtkirche als Mahnmal aus. Landesbischöfin Ilse Junkermann sagte dazu laut MDR: *"Es muss als Erinnerungs- und Mahnzeichen stehen bleiben." Junkermann ist der Meinung, dass eine am 9. November 1988 eingelassene Bodenplatte unterhalb des Reliefs Einordnung liefere.* (Quelle: http://www.mdr.de/sachsen-anhalt/dessau/relief-an-wittenberger-kirche-soll-bleiben-100.html) Die Bodenplatte erinnert an das Leid der 6 Millionen ermordeten Juden; ein klares Schuldbekenntnis fehlt jedoch.

Die Verantwortlichen sollten bei ihrer Entscheidung auch folgende wesentliche Gründe bedenken, die für eine schnellstmögliche Entfernung von der Fassade der Kirche sprechen:

1) Fortbestehende Gotteslästerung
Die Schmähskulptur ist Gotteslästerung in schlimmster Weise, und dies nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch in der Gegenwart. Als wenn es nicht schlimm genug wäre, das Volk der Juden mit der Judensau zu verspotten, wurde über ihr noch der Gottesname angebracht, der so mit einem von Gott als unrein bezeichneten Tier assoziiert wird. An einer Kirche befindet sich tatsächlich eine Skulptur, die den Namen Gottes ungeheuerlich verlästert! In der Kirche wird gebetet: Dein Name werde geheiligt, während er außen an der Kirche verlästert wird. Gott macht aber klar, dass er den nicht ungestraft lassen wird, der seinen Namen missbraucht (2. Mose 20,7).

2) Fortbestehende Verachtung und Verspottung des jüdischen Volkes
Auch wenn der Leiter der Jüdischen Gemeinde Magdeburg dem Verbleib zustimmte, ist es für viele andere jüdische Bürger eine Verleumdung, die sie weiterhin persönlich stark verletzt. Hier kann man nicht argumentieren, dies sei nicht so schlimm, weil andere die Skulptur als Mahnmal sehen können. Auf viele jüdische Bürger wird es so wirken, dass sich die Evang.-Luth. Kirche bis heute nicht von ihrer stark antisemitischen Vergangenheit unter Martin Luther und den Deutschen Christen getrennt hat. Auch unser Herr Jesus Christus ist Jude und demzufolge einer, der durch die Skulptur pauschal verspottet wird. Bei der Berufung Abrahams macht Gott deutlich, dass er diejenigen verflucht, die Abraham und seine Nachkommen verachten (1. Mose 12,3).
Durch die Skulptur fühlen sich auch in der heutigen Zeit Nachkommen Abrahams verachtet. Der messianisch-jüdische Theologe Richard Harvey sagte dazu: Die *„Skulptur ist bis heute ein Angriff auf Juden und verspottet sie und ihren Glauben“* und: *„Sie muss entfernt und an einem anderen Ort in einem Rahmen ausgestellt werden, in dem der historische Bezug hergestellt werden kann, anstatt dass sie weiterhin öffentlich an der Außenwand einer Kirche sichtbar bleibt. Andernfalls werden Juden weiterhin diesem antisemitischen und schändlichen Abbild begegnen und in ihr ihre schlimmsten Erwartungen gegenüber dem Christlichen Glauben bestätigt sehen.“* (Quelle: http://www.mz-web.de/24648058)
Buße – auch für die Schmähskulptur – kann nur geschehen, wenn man sich von der konkreten Sünde abkehrt. Wenn aber weiterhin dadurch jüdische Bürger verspottet werden und sich persönlich verletzt fühlen, ist keine vollständige Buße geschehen und demzufolge auch Sünde nicht vergeben.

3) Entfremdung des jüdischen Volkes gegenüber Jesus Christus
Die Judensau bestätigt jüdischen Bürgern den Eindruck, dass der Gott der Christen sie hasst und nicht der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs ist. Dies kommt auch zum Ausdruck im oben genannten Zitat des jüdischen Theologen Richard Harvey. Wir Christen sollen gemäß der Bibel Juden zur Eifersucht reizen (Römer 11,11), d.h. uns so verhalten, dass Juden ein

positives Bild unseres Glaubens und damit unseres Herrn erhalten. Die Judensau bewirkt das direkte Gegenteil davon.

4) Trennung von Christen, die die Schmähskulptur nicht bejahen können
Viele Christen, auch anderer Glaubensrichtungen, können die Beibehaltung der Schmähskulptur an der Kirche nicht mittragen. Die Schmähskulptur erregt – zu Recht – Anstoß und bewirkt Trennung unter Christen.

5) Schlechter Ruf bei ausländischen Gästen
Bei vielen ausländischen Gästen, die zum Reformationsjubiläum nach Wittenberg kommen, und bei vielen, die über die Medien von der Schmähskulptur erfahren, wird der Ruf der Evang.-Luth. Kirche, aber auch der Christenheit in Deutschland und Deutschlands allgemein Schaden leiden. Sie können nicht fassen, dass nach all dem Leid, welches Juden in Jahrhunderten in Deutschland erfahren haben, auch gerade durch Christen, eine solche Skulptur an einer Kirche verbleiben kann. Viele werden den Eindruck haben, dass die Evang.-Luth. Kirche Deutschlands nach wie vor Antisemitismus duldet bzw. eine wirkliche Trennung von der antisemitischen Vergangenheit nicht vollzogen hat.

Dies sind 5 gewichtige Gründe, die Schmähskulptur schnellstmöglich von der Fassade der Wittenberger Stadtkirche zu entfernen, spätestens jedoch vor dem 500-jährigen Reformationsjubiläum, und ggf. in einer Gedenkstätte der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Martin Bauer